©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.zobodat.at

GUT GEMACHT!

Vorzeigebeispiele

Hunderttausende Quadratmeter Blühflächen wurden auf der Webseite NATUR VERBINDET inzwischen eingetragen. Und täglich werden es mehr! Ausgewählte Best-Practice-Beispiele aus dem Bereich Gärten stellen wir hier vor – vielleicht auch bald Ihre Fläche? Bitte melden: www.naturverbindet.at

„Naturparke verwurzeln"

Die heimischen, fruchttragenden Wildgehölze stehen im Zentrum der Initiative. Sie werden in den Naturparken vermehrt, um die kräftigen, liebevoll herangezogenen Jungpflanzen wieder in Hausgärten, bei Bauernhöfen oder auf öffentlichen Flächen der Gemeinden verwurzeln zu können.

Folgende Naturparke nehmen teil:

- Landseer Berge (Burgenland)
- Dobratsch (Kärnten)
- Leiser Berge (Niederösterreich)
- Mühlviertel (Oberösterreich)
- Weißbach (Salzburg)
- Almenland (Steiermark)
- Karwendel (Tirol)

www.naturparke.at/vnoe/projekte/biodiversitaet-verwurzeln

In den Österreichischen Naturparken finden sich zahlreiche Raritäten unter den heimischen Wildgehölzen, die seit Jahrtausenden an unser Klima und unsere Böden angepasst sind. Das Projekt „Naturpark verwurzeln" setzt in sieben Pilot-Naturparken Maßnahmen für den Erhalt der Artenvielfalt unserer heimischen Hecken: So werden beispielsweise Früchte ausgewählter Sträucher in den Naturparkgemeinden händisch gesammelt und kräftige Jungpflanzen herangezogen, die in den nächsten Jahren in Gärten und öffentlichen Flächen der jeweiligen Region verwurzelt werden.

Damit sollen die charakteristischen Natur- und Kulturlandschaften der Naturparke mit ihrer unentbehrlichen Tier- und Pflanzenwelt und der regionalen Gehölzvielfalt erhalten bleiben. Gleichzeitig wird die Bevölkerung informiert und aktiv eingebunden, um ihr Verständnis für Biodiversität und ihren Bezug zum Naturpark zu stärken.

Der Verband der Naturparke Österreichs setzt das Projekt gemeinsam mit der Regionalen Gehölzvermehrung (RGV) und dem Büro LACON um.

Blumenparadies in Willersdorf

Blütenpracht im zeitigen Frühling und im Sommer.

FOTOS: JOSEF WEINZETTL

Seit mehr als 30 Jahren pflegt und erhält das Ehepaar Weinzettl seine etwa 2.000 m² große Blumenwiese rund ums Haus in Willersdorf bei Oberschützen im Burgenland. Die ersten Raritäten kamen mit einem verheerenden Hochwasser aus der Umgebung. Zusätzlich haben die Weinzettls mit gebietsheimischem Material in Form von Heublumen die Flächen neu begrünt. Um die Naturwiese auszuhagern, wurde anfangs öfter gemäht, inzwischen nur noch zweimal im Jahr mit einem Balkenmäher, wobei die erste Mahd sehr spät und zeitlich gestaffelt erfolgt. So hat sich eine einzigartige Blütenpracht entwickelt – speziell im Frühjahr ist der Garten ein Eldorado heute schon sehr seltener Blütenpflanzen.

Eine besondere Hecke in Leonding

FOTOS V. O.: WIKIMEDIA/TIGERENTE; CLAUDIA LEITNER

Michaela Gross von der Stiftung beim Pflanzen von Gehölzen regionaler Herkunft.

Hecken bereichern die Landschaft und bieten zahlreichen Tieren, z. B. Hasen, Rebhühnern oder Igeln einen Lebensraum. Die im Dezember 2016 bei der Remise in Leonding gepflanzte Hecke erfüllt aber noch andere Aspekte. Es wurden nämlich Pflanzenarten, die in Oberösterreich vom Aussterben bedroht sind, gezielt eingebracht, um sie zu erhalten: Dazu zählt der Regensburg-Zwerggeißklee (*Chamaecytisus ratisbonensis*), ein kleiner gelb blühender Strauch, aber auch die seltene Wein-Rose (*Rosa rubiginosa*) und die Essig-Rose (*Rosa gallica*). Die Fläche, auf der die neue Hecke steht, befindet sich im Eigentum der Stadt Leonding und wird von der Stiftung für Natur des Naturschutzbundes OÖ betreut. **Infos: www.stiftungnatur.at/news/heckenpflanzaktion**

Noch ist nicht viel zu sehen von der angelegten Hecke. In den nächsten Jahren ist geplant den Regensburger Zwerggeißklee (Foto l. o.) dort einzubringen.

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.zobodat.at

FOTOS V. O.: NEUE MITTELSCHULE GRIESS AM BRENNER; WOLFGANG BACHER (2)

Blühendes und summendes Wipptal

Wipptaler Schulkinder bauten diese Wildbienen-Nisthilfen – sie sind willkommene Brutplätze für einige Wildbienenarten wie z. B. der Scherenbiene (*Chelostoma florisomne,* li.)) oder der Blattschneiderbiene der Gattung *Megachile* (r.).

Die Population von Wildbienen im gesamten Wipptal stärken - das ist das Ziel dieses Projektes, das vor rund einem Jahr startete. „Unsere Initiative soll auf die Bedürfnisse von Wildbienen in der Region aufmerksam machen und die Bevölkerung - allen voran die Kinder – dafür sensibilisieren“, so Stefanie Pontasch, die das Projekt bei natopia koordiniert. In Österreich gibt es rund 690 Wildbienenarten, die als Bestäuberinnen für die Erhaltung einer artenreichen Flora und vielfältigen Naturlandschaft bedeutsam sind. Doch die menschliche Nutzung der Landschaft beeinträchtigt das Überleben der Wildbienen, weil Nistplätze und Nahrung oft nicht mehr zur Verfügung stehen. Dem will dieses Projekt entgegenwirken. So entwickelten Naturpädagoginnen ein Schulprogramm, das Nisthilfenbau und Informationen einschließt. Kinder von13 Wipptaler Schulen bastelten Wildbienenhotels und erfuhren ganz nebenbei Interessantes aus dem Leben der Bienen. Neben Bildungsmaßnahmen und der Sensibilisierung der Bevölkerung stehen auch konkrete Maßnahmen zur Lebensraumverbesserung auf dem Programm.

Das Projekt wird mit Mitteln von EU (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums; ELER), Bund und Land sowie mit Mitteln vom Tiroler Naturschutzfond finanziell unterstützt.

www.natopia.at/bluehendes-und-summendes-wipptal/ oder direkt bei Projektleiterin Steffi Pontasch unter wildbiene@natopia.at.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 2017_4

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Gut gemacht! Vorzeigebeispiele 20-22